

Tod und Auferstehung

Einstieg: Es wäre zu schön gewesen: Menschen in Korinth und im ganzen Römischen Reich ließen sich taufen, kamen zur Gemeinde in dem festen Glauben – bald kommt Jesus wieder – doch nun starben einige, die Trauernden waren irritiert – denn mit dem Tod rechnete niemand,¹ er war ausgeblendet.

Geht es uns ähnlich? Wie verdrängen wir heute den Tod?

„Manchmal lebt man als hätte man tausend Jahre Zeit.“ Maxie Wander

Erleben wir auch in der Beerdigungskultur eine Verdrängung?² Widerspruch?

Was hindert uns den Trauergottesdienst (wenn es technisch möglich ist) in der eigenen Kirche/Kapelle zu feiern?

Bis zum Februar des Jahres 313 (Toleranzedikt von Mailand) gab es in Rom etwa 60 Katakomben. Beerdigungs- und Gottesdienstort! Zusammengehörigkeit war höchstes Gut – wie viel Einsatz und Liebe sind in den Katakomben bis heute sichtbar, trotz Verfolgung, Zwangsarbeit wurden sie unter schwierigsten Bedingungen geschaffen, allein die Kallixtus-Katakomben: Ruheplatz für 500.000 Menschen, Gangnetz: 20 km, Fläche: 15 Hektar . . . Oder die Herrnhuter Brüdergemeine, Ostergottesdienst auf dem Friedhof! Wir sind „**Protestleute gegen den Tod**“. Johann Christoph Blumhardt

Wo wird unsere Hoffnung sichtbar?

1. Der Zustand der Toten Joh. 11, 11-13

Was macht Jesus deutlich, wenn er sagt: „Lazarus, unser Freund, schläft . . .“?

Das griechische Wort *koimao* bezeichnet sowohl den gewöhnlichen Schlaf (Matth. 28,13; Lk. 22,17) als auch den Todesschlaf (1.Kor. 7,39; Matth. 27,52) Griechische Inschriften bezeichnen Friedhöfe auch als *koimeterion*, also als Schlafsaal. (Nach Erklärung, 5.8.1991) „Denn gleich wie der nicht weiß, wie ihm geschieht, wer einschläft und kommt zu Morgen unversehens, wenn er aufwacht, also werden wir plötzlich auferstehen am Jüngsten Tage, da wir nicht wissen, wie wir in den Tod und durch den Tod gekommen sind.“ M. Luther

Die Bibel kennt nicht den Begriff: unsterbliche Seele/Geist – das gilt generell:

Vorsicht mit dogmatisch/prophetischen Begriffen, die wir nicht in der Bibel finden!

„Ein Seelchen, das wie ein Schmetterling über dem Grab davonflattert und noch irgendwo aufbewahrt wird, um unsterblich weiterzuleben? So haben sich die Heiden das Leben nach dem Tod vorgestellt. Das ist aber nicht die christliche Hoffnung.“ Karl Barth

Weshalb ist die Auffassung³ von einer unsterblichen Seele so anziehend und erlebt heute wieder eine Konjunktur? Nicht nur in der Esoterik und in Neureligionen, auch in protestantischen/freikirchlichen Kreisen.

¹ Nicht umsonst fordert Paulus sie (V.18) auf: „So tröstet euch mit diesen Worten . . .“

² Ist die heutige Tendenz zur anonymen Bestattung nicht ein Zeichen der Geschichtslosigkeit heutiger Generationen, ebenso das Einebnen von Gräbern.

Welche Folgen hätte (der Glauben an) eine ewig-lebende Seele?

- Wozu Wiederkunft und Auferstehung, wenn die „Seligkeit“ schon erreicht ist?
- Gefahr des Spiritismus/Okkultismus
- Unsterbliche Seele fordert eine ewig brennende Hölle → schriftwidrig
- Fegefeuer (auch platonischen Ursprungs)

2. Was Jesus über die „Hölle“ sagt Matth. 5, 22.29.30

Was verbindet ihr mit dem Begriff „Hölle“? Mittelalterliche Vorstellungen . . .?

Welcher Botschaft wollte Jesus hier Nachdruck verleihen?

Wie empfindet ihr die Beschreibung der Hölle von Goethe?

Faust fragt Mephistopheles, wie er der Hölle entronnen sei, M. antwortet: „Dies ist die Hölle ja, und nicht entrann ich ihr. Denkst du, dass ich, der Gott schon selbst gesehn und von des Himmels Freudenkelch genippt, nicht tausendfach der Hölle Qual empfinde, da ich des ewigen Heils verlustig bin?“ Johann W. von Goethe

Ist Hölle ein Zustand, indem ich Gott erkennen muss – ohne jedoch zu ihm zu können?

3.+ 4. Jesus macht lebendig Joh. 5, 21; 11, 25.26, 37-45; 14, 6

11, 25 bitte vorlesen! **Was beinhaltet Jesu Aussage: „Ich bin . . .“?**

Warum wird gerade diese Botschaft immer neu angefochten?

Jesus – der allmächtige Sohn Gottes, Herr über Leben und Tod

5. Jesu Auferstehung und die Auferstehung der Toten 1. Kor. 15, 17-20

Warum wird gerade an diesem Punkt deutlich: „Bibelauslegung ist zur Überlebensfrage des Protestantismus geworden.“? Rolf Wischnath

Im gleichen Zusammenhang: In den evangelischen Großkirchen . . . herrscht in der Auslegung der Bibel Anarchie.“ Peter Stuhlmacher⁴

Wie sieht es bei uns aus? Wie ernst nehme ich Wort Gottes?

„Die Kreuzigung und Auferweckung Jesu sind die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte und die wichtigsten Ereignisse für unser Leben.“ Ulrich Parzany

6. Auferstehung und Gericht Joh. 5, 28.29

Der zweifache Ausgang der Geschichte: Leben oder Gericht – **warum spricht Jesus in aller Deutlichkeit davon? Kann dieses Wort ein Anstoß zur Sehnsucht sein?**

„Dort werden wir schauen, schauen und lieben, am Ende lieben und leben ohne Ende.“ Kirchenvater Augustinus

Cottbus, den 15.09.2014, Christian Knoll

³ Im 3. Jh. drang diese platonische Auffassung in die Kirche ein. 1513 wurde sie vom 5. Lateran-Konzil zum Dogma erhoben.

⁴ Beide Zitate stehen im Zusammenhang mit der Diskussion um die Auferstehung Jesu.